

Themenblätter im Unterricht

Herbst 2006_Nr. 58

Wie christlich ist das Abendland?

bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung

Staat. **Gesellschaft.** Wirtschaft. Internationales. **Ethik.**

Seite 3 – 6
Seite 7 – 62

Anmerkungen für die Lehrkraft
Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (27 Stück)
zum Thema: *Wie christlich ist das Abendland?*

Seite 63
Seite 64

Literaturhinweise
Internetadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zu den Autoren:



Alexander Schmitt M.A.

Koordinator für das Ethisch-Philosophische Grundlagenstudium in der Lehramtsausbildung an der Universität Freiburg i. Br. Studium der Philosophie, katholischen Theologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft sowie der Erwachsenenpädagogik in Frankfurt,

München und Freiburg. *Forschungsschwerpunkte:* Religionsphilosophie, Medienethik und Unternehmensethik.



Stella Steige

1. Staatsexamen für das Lehramt an beruflichen Schulen. Studium der Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie der Religion auf Lehramt in München. *Forschungsschwerpunkte:* Medizin- und Pflegeethik, Fachdidaktik.

DIE THEMENBLÄTTER IM UNTERRICHT

sind vor allem für den Gebrauch in Berufsschulen und für Vertretungsstunden gedacht. Die Redaktion nimmt gern Lob, Kritik und Verbesserungswünsche sowie Themenvorschläge entgegen.

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.354
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 16: Mobbing. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 41: Unser Bild von Afrika. Bestell-Nr. 5.391
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944
- Nr. 52: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.945
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.949
- Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung. Bestell-Nr. 5.950
- Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland? Bestell-Nr. 5.951
- Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe? Bestell-Nr. 5.952
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 61: Friedenschancen im Nahen Osten? (ab Oktober online)

→ Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Versandbedingungen: Bis 1 kg kostenlos und portofrei,
bei 1–20 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autoren: Alexander Schmitt, Stella Steige
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Tim Schmalfeldt

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Ramona Sekula, Leitwerk

Druck: Mareis Druck,
Weißenthorn
Papier: Schneidersöhne
PlanoNature FSC

FSC-Gütesiegel

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen. Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Oktober 2006
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.951 (siehe Bestellcoupon S. 63)



JETZT BESTELLEN! pocket global

Was ist Globalisierung und welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen hat sie? pocket global ist ein handliches, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche: von „Agenda 21“ über „Humanitäre Hilfe“ bis zum „Zoll“ werden wesentliche Begriffe zur Globalisierung und zur internationalen Politik knapp erklärt, ergänzt um zahlreiche Schaubilder und Illustrationen.

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem
Coupon auf S. 63/64.

NEU AB SOFORT: pocket wirtschaft

in der 2. aktualisierten Auflage.

Alexander Schmitt/Stella Steige

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Religiöse Unterschiede – gemeinsame Werte

Was hält unsere Gesellschaft im Innersten zusammen?

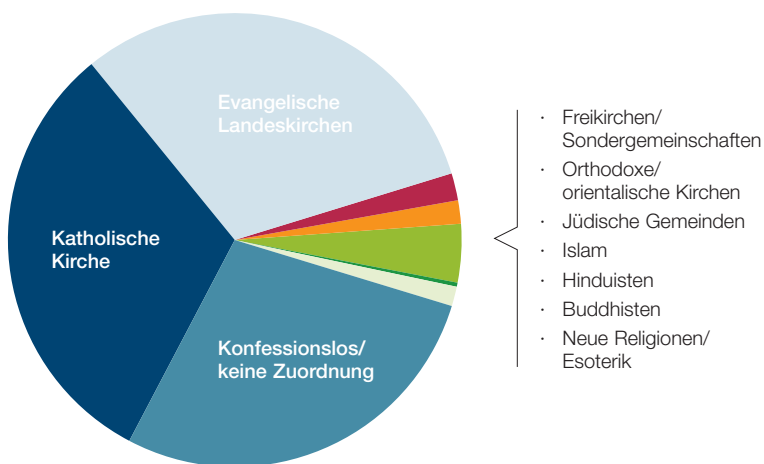
Angesichts der multikulturellen Zusammensetzung der Gesellschaft und der Globalisierung dürfte diese Debatte immer wichtiger werden. Die vorliegende Ausgabe der Themenblätter im Unterricht definiert wesentliche Grundbegriffe und stellt Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser Werte dar, wie sie im Christentum und im Islam zu finden sind. Aus welchen Quellen speist sich ein möglicher ethischer Konsens? Inwieweit prägen diese Religionen das Zusammenleben bei uns, im „christlichen Abendland“? (s. Infokasten)

→ **Anmerkungen:** Der Wert- bzw. Wertebegriff wird im Folgenden im Sinne seiner allgemeinen gesellschaftlichen Gebräuchlichkeit und somit philosophisch unreflektiert verwendet. Zudem konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf das Christentum und den Islam.

→ **Tipp:** sehr gutes Material über die anderen Weltreligionen online unter:

→ <http://www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=391922.htm>

→ Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Deutschland



Info → Der Islam

→ Der Islam ist mit ca. 1,2 Milliarden Anhängern♂ nach dem Christentum (ca. 2 Milliarden Anhänger♂) die zweitgrößte Religion der Welt. Seine Anhänger♂ werden als „Muslime♂“ bezeichnet.

Info → Das Abendland

Sucht man nach einer einheitlichen Definition für den Begriff des „Abendlandes“, so kann diese nur durch eine ungefähre räumliche Bestimmung erfolgen.

→ **Als Abendland** (auch *Okzident*, von lat.: *untergehende Sonne*) bezeichnete sich jener Teil Europas, der sich im Mittelalter zu einem durch Antike und Christentum geprägten Kulturkreis formierte und bis in die Neuzeit Einheitlichkeit und Bedeutung wahrte.

→ **Als Orient** (von lat.: *aufgehende Sonne*) bzw. Morgenland definierte man aus westlicher Sicht den Raum der vorderasiatischen Hochkulturen (*Alter Orient*) und die islamischen Länder im Nahen Osten und in Nordafrika, ursprünglich im weiteren Sinne auch den Mittleren und den Fernen Osten.

Allerdings galt diese räumliche Trennung bestenfalls in der „Alten Welt“. Heute verwischen globale Nachrichtennetze sowie weltweite Tourismus- und Migrationsbewegungen diese Grenzen; gleichzeitig werden ideologisch-religiös definierte Kulturgrenzen deutlicher gezogen.

Der Begriff „*christliches Abendland*“ wird heute meist feuilletonistisch benutzt.

Info → Religion / Gemeinschaft

Religion / Gemeinschaft	Mio	Prozent
→ Katholische Kirche	26,0	31,5
→ Evangelische Landeskirchen	25,6	31,1
→ Freikirchen/Sondergemeinschaften	1,5	1,8
→ Orthodoxe/orientalische Kirchen	1,4	1,7
→ Jüdische Gemeinden	0,11	0,1
→ Islam	3,3	4,0
→ Hinduisten	0,11	0,1
→ Buddhisten	0,25	0,3
→ Neue Religionen/Esoterik	1,0	1,2
→ Konfessionslos/keine Zuordnung	23,2	28,1
Summe	82,5	100,0

Referenzen:

Wohnbevölkerung: 82,5 Mio // Konfessionslose: Summe Gemeinschaften abzgl. Bevölkerung

Quelle: Statistik von Religionsgemeinschaften, eigene Berechnungen, teilweise Schätzungen, Bezugsjahr: 2004 © 2006 REMID. Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst e.V., Marburg, → www.remid.de
Letzte Aktualisierung: 14.08.2006

Zum Arbeitsblatt

Um sowohl die Unterschiede als auch die vielleicht überraschend vielen Gemeinsamkeiten des christlich sowie des muslimisch geprägten Kulturkreises herauszuarbeiten, empfiehlt sich ein Vergleich der religiös geprägten Traditionen.

So können die Schüler sich zunächst christliche und muslimische Traditionen und Gebräuche aus ihrem jeweiligen Alltag vergegenwärtigen. Äußere Merkmale sind hierbei fast alle Feiertage (nach denen sich z.B. auch die Schulferien richten) und Familienfeste wie Taufe, Firmung, Kommunion, Trauung etc. bei den Christen; entsprechende muslimische Familienfeste finden anlässlich von Namensgebung, Beschneidung und Eheschließung statt.

Besonders komplex ist die Frage nach den Grundwerten des Christentums. Hier ergeben sich bereits massive Unterschiede zwischen den in Deutschland vertretenen großen christlichen Kirchen (katholisch und evangelisch). Lehren der orthodoxen Kirche wurden wegen ihrer besonderen Stellung an der Grenze zwischen „Abendland“ und „Morgenland“ bei diesem Arbeitsblatt nicht berücksichtigt. Wir haben uns bemüht, die differenzierte Betrachtung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden auf die Ebenen von Gesellschaft, Religion und Politik bzw. Recht zu verteilen.

Zu Aufgabe ■ 1 ■

→ Unter 1a sollen sich die Schüler, aus der Überlegung heraus, dass bereits innerhalb des Christentums, bzw. der europäischen Gesellschaft starke Wertdifferenzen bestehen, damit beschäftigen, was überhaupt als christlich zu bezeichnen und wodurch unsere Kultur noch christlich geprägt ist.

Dabei soll zum einen gezeigt werden, dass es durchaus ganz unterschiedliche Merkmale gibt, die dem Christentum zugeordnet werden können. Zum anderen zeigt sich auch die Werteordnung des europäischen Humanismus. So kann ich z.B. auch einer alten Frau über die Straße helfen und dies als „gute Tat“ definieren, ohne dabei einen christlichen Hintergrund zu haben.

→ Unter 1b sollen christlich geprägte Werte mit Grundwerten des Islams verglichen werden.

Dabei wird sich feststellen lassen, dass sich die Werteordnungen beider Kulturkreise doch zumindest sehr ähnlich sind. Zumeist ist es nur die äußere Darstellungsform, also die Symbolik, die Unterschiede aufzeigt. Die Bedeutung des Gebets, das Bekenntnis zum eigenen Glauben, das Gebot des Teilens und der Solidarität mit Armen, Schwachen und Kranken, sowie die grundsätzliche Ablehnung von Gewalt, finden sich in der christlichen und in der muslimischen Werteordnung (s. Tipps).

→ Weltreligion Islam

Der Islam entstand als jüngste Offenbarungsreligion im 7. Jahrhundert nach Christus und ist mit etwa einer Milliarde Anhängern die weltweit am schnellsten wachsende Weltreligion. Etwa 15 Millionen Muslime leben in Westeuropa, die meisten in Frankreich (5 Mio.), gefolgt von Deutschland (3,1 bis 3,5 Mio.), Großbritannien (1,5 Mio.), den Niederlanden (944.000) und Italien (700.000). Das ist im Schnitt ein Bevölkerungsanteil um die 3% – mit steigender Tendenz durch fortschreitende Zuwanderung und Konversionen. Schätzungen gehen von bis zu 20 Millionen Muslimen in Ost- und Südosteuropa aus.

Auszug aus: Johannes Kandel: *Islam und islamische Organisationen in Deutschland*, aus: *Islam in Deutschland, Materialien der bpb*

→ **Tipps:** Den vollständigen Text unter: → www.bpb.de/themen/G1RPN,0,0,Was_ist_Islam.html

Info → Zum Kulturbegriff

Abgeleitet vom lateinischen „cultus“: Kult, Pflege und vom lateinischen „cultura“: die Pflege und Bebauung des Bodens.

→ Kultur steht im Mittelpunkt aktueller Debatten über Identität, sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung. Im Wesentlichen gibt es zwei Verwendungen des Begriffs: einmal die Auffassung von „Kultur als Kunst“ oder „Hoch-/Populärkultur“, zum anderen die Auffassung von „Kultur als spezifische Form zu leben“.

Die UNESCO definiert Kultur als „Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen“.

Kultur umfasst über Kunst, Literatur und Wissenschaft hinaus also auch religiös geprägte Wertesysteme, Traditionen und Überzeugungen.

→ **Tipps:** Einen ausgezeichneten Überblick über die Lehre der katholischen Kirche bildet das „Kompendium zum Katechismus der katholischen Kirche“ unter:

→ www.vatican.va
(Suche: Kompendium, Katechismus)

→ **Tipps:** Bei den evangelischen Kirchen ist die Darstellung der einheitlichen Lehrmeinung etwas komplexer, da die Gliedkirchen eigene Kirchen sind.

Gemeinsame Texte, zum Teil auch mit der katholischen deutschen Bischofskonferenz verfasst, finden sich unter:

→ www.dbk.de
→ www.ekd.de (s. Seite 64).

→ **Tipps zu Aufgabe 1:**

Eine eher neutrale, nicht wertebasierte Betrachtungsweise bietet sich bei dem Vergleich von Lehnwörtern aus der arabischen Sprache mit dem deutschen Wortschatz.

Eine sehr gute Liste für den Unterricht, zum Teil mit Herkunftserläuterungen im Text, bietet das Buch:

„Allahs Sonne über dem Abendland – Unser arabisches Erbe“ von Sigrid Hunke.

→ **Tipps:** Stellungnahmen zu den Fragen „Was ist typisch christlich?“

„Was typisch muslimisch?“ online unter:

→ <http://chrismon-online.de/ctexte/2001/11/11-5.html>

Zu Aufgabe ■ 2 ■**Säule 1 Das Glaubensbekenntnis**

Muslime legen ihr Bekenntnis zum Glauben an die Einheit Allahs mit folgenden Worten ab:

„Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt außer Allah, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Sein Gesandter ist.“

→ *Christliche Entsprechung*

Auch die christlichen Kirchen bekennen ihren Glauben. Sie tun dies im so genannten „apostolischen Glaubensbekenntnis“, welches sich für Katholiken und Protestanten in nur einem Wort (*katholische Fassung in Klammer*) unterscheidet:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, // empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, // gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, // hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, // aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; // von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. // Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche (*katholische*) Kirche, // Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten // und das ewige Leben. Amen.“

Säule 2 Das fünfmalige tägliche Gebet

Der Koran schreibt dem Gläubigen das Pflichtgebet zu fünf bestimmten Tageszeiten vor: vor Sonnenaufgang, zur Mittagszeit, am Nachmittag, nach Sonnenuntergang und in der Nacht. Diese fünf täglichen Gebete helfen dem Muslim, sich im Alltagsleben ständig der Gegenwart Allahs bewusst zu sein. Sie sind eine ständige Erinnerung des Betenden an die Allgegenwärtigkeit und Allmacht Allahs, und sie helfen dem Betenden dabei, nicht vom rechten Pfad abzuweichen.

→ *Christliche Entsprechung*

Auch die katholische Kirche kennt feste Gebetszeiten, Morgen- und Abendgebet, das Gebet zu den Mahlzeiten, Stundengebet und sonntägliche Eucharistie.

Siehe dazu auch § 567 im Kompendium zum Katechismus:

„Welche Zeiten sind für das Gebet am besten geeignet? Jeder Moment ist für das Gebet geeignet. Aber die Kirche empfiehlt den Gläubigen einen festen Gebetsrhythmus, um das ständige Beten zu fördern: das Morgen- und das Abendgebet, das Gebet vor und nach den Mahlzeiten; das Stundengebet; die sonntägliche Eucharistiefeste; den Rosenkranz; die Feste des liturgischen Jahres.“

→ **Tipp:** Mehr zum Thema „Pilger“ findet sich unter: → <http://www.uni-protokolle.de/lexikon/pilger.html>

Säule 3 Das Fasten während des Ramadan, des neunten Monats im islamischen Kalender

Dieses Fasten ist allen Muslimen vorgeschrieben, die gesund sind und das Reifestadium erreicht haben, sofern sie nicht von der Einhaltung des Fastens durch verschiedene Umstände wie eine Reise, hohes Alter, Krankheit, geistige Unzurechnungsfähigkeit oder bei Frauen durch Menstruation, Schwangerschaft oder Stillen abgehalten werden. Das Fasten im Ramadan beginnt vor Anbruch der Morgendämmerung und dauert bis nach Sonnenuntergang. Während dieser Zeit enthält sich der Muslim des Essens, Trinkens von Wasser oder anderen Getränken, des Geschlechtsverkehrs und des Rauchens. Das Fasten lehrt den Muslim Selbstdisziplin und Beherrschung und läutert gleichzeitig Seele und Körper. Zudem stärkt es das Gottesbewusstsein.

→ *Christliche Entsprechung*

Die 40 Tage vor Ostern gelten in der katholischen Kirche als Fastenzeit. In der evangelischen Kirche wird vor allem am Karfreitag streng gefastet.

Säule 4 Die Wohltätigkeit gegenüber den Mitmenschen

Der Islam legt großen Wert auf Großzügigkeit und Mildtätigkeit als Mittel zur Läuterung der eigenen Seele und zur Annäherung an Allah. Dem Muslim ist auferlegt, freiwillige Gaben zu verteilen, wann immer es ihm möglich ist; davon abgesehen ist es seine Pflicht, einmal jährlich eine Almosen-Steuer (*die sogenannte Zakah*) von etwa 2,5 Prozent seines Kapitalvermögens an die Gemeinde abzuführen. Diese Abgabe versetzt die Muslim-Gemeinde in die Lage, sich all ihrer Mitglieder anzunehmen und zu gewährleisten, dass niemand des grundsätzlichen Rechts auf ein menschenwürdiges Dasein beraubt wird.

→ *Christliche Entsprechung*

Auch im Christentum gibt es eine Kultur der Unterstützung von Armen, Schwachen und Kranken mit vielen Spendenwerken und Hilfsorganisationen. Mitglieder innerhalb der Kirche zahlen auch Kirchensteuer. Eine 2,5 prozentige Abgabe wie die *Zakah* existiert jedoch nicht.

Säule 5 Die Pilgerfahrt nach Mekka

Diese Pilgerfahrt ist allen Muslimen zumindest einmal im Leben zur Pflicht gemacht, sofern sie gesund sind und die finanziellen Mittel dafür aufbringen können. Die jährliche Wallfahrt nach Mekka ist eines der größten Ereignisse in der islamischen Welt, weil sie Muslime aus allen Ländern und Kontinenten zusammenführt. Dieses große Erlebnis im Leben eines Muslims hilft ihm gleichfalls, Allah näher zu kommen.

→ *Christliche Entsprechung*

Auch die christliche Tradition kennt Pilger- oder Wallfahrten seit dem Mittelalter. Traditionell wird zu Fuß eine Stätte von besonderer religiöser Bedeutung aufgesucht. Bekannte Pilgerstätten sind z.B. Lourdes / F oder Loreto / I (*s. Tipp*).

Zu Aufgabe ■ 3 ■

→ Nachdem Aufgabe 2 eher die gemeinsamen Grundwerte betont hat, arbeitet Aufgabe 3 auf spielerische Weise einige differenzierte äußere Ausdrucksformen von Islam und Christentum heraus:



Koran & Bibel als religiöse Grundschriften;

Halbmond & Kreuz als Symbolik;

Moschee & Kirche als Anbetungs- und Gotteshäuser;

Kopftuch & offene Haare - sind hier nicht als religiöse Vergleichsmerkmale zu sehen, denn „offene Haare“ werden weder im Alten noch im Neuen Testament thematisiert. Zudem bedeutet auch für Musliminnen das Nichttragen eines Kopftuches nicht unbedingt die Abkehr vom Islam. Diese Unterscheidung kann als Anlass dienen, sich mit der „Kopftuchdebatte“ zu befassen (s. *Tipp*).

Mekka & Rom (für Katholiken) als unterschiedliche Bezugspunkte, entsprechend könnte man für den Ursprung des nicht-katholischen Christentums auch Jerusalem wählen, wobei diese Stadt für Juden ⚡, Christen ⚡ und Muslime ⚡ ebenfalls eine herausragende Bedeutung hat.

Tücher & Sarg sind sicher die schwierigste Unterscheidung und sollen auf einen Unterschied in der Bestattungstechnik aufmerksam machen (s. *Tipp*).

Zu Aufgabe ■ 4 ■

→ In Aufgabe 4a soll sich zeigen, inwieweit das Abendland (im konkreten Fall Deutschland) in seiner Gesetzgebung christlich beeinflusst wurde.

Für Europa gilt: Im Vorschlag für die europäische Verfassung sind zwar Werte für die Union angegeben (s. *Infokasten*). Es fehlt jedoch ein Hinweis auf die christliche Prägung.

Größter Unterschied ist sicherlich die Geschichte der Aufklärung im „Christlichen Abendland“ und die damit einhergehende **Säkularisierung** (*Trennung von Kirche und Staat*).

→ Die Aufgabe 4b kann durchaus kontrovers beurteilt werden.

Einerseits zeigt sich z.B. bei Feiertagen noch immer ein deutlicher christlicher Einfluss, im Alltag ist dieser jedoch nur noch in den seltensten Fällen gegeben. Inwieweit kann es z.B. erlaubt oder sogar wünschenswert sein, dass eine säkulare Gesellschaft in ihrer Verfassung auf ihre religiöse Tradition Bezug nimmt?

Zu Aufgabe ■ 5 ■

→ Zum Abschluss sollen die Schüler ⚡ eine eigene Wertordnung erstellen.

Dies geschieht am besten, wenn sie sich frei von den Grundwerten einer Nation an den Aufbau einer völlig neuen Gesellschaft begeben. Anhand des Beispiels „Flugzeugabsturz“ soll eine solche Situation für die Schüler ⚡ simuliert werden. Dass ein solcher Neuaufbau letztlich nie frei von gegebenen Wertvorstellungen geschieht, verdeutlicht die letzte Frage des Arbeitsblattes.

→ **Tipp:** Die Anregung zu dieser Aufgabe ist der Fernsehserie „LOST“ entnommen. Es gibt viele Informationen und Fansseiten dazu im → Internet, die man leicht über Suchmaschinen findet.

→ **Tipp:** zur Kopftuchdebatte siehe die ausführliche Dokumentation auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung:

→ http://www.bpb.de/themen/nnaabc,0,0,konfliktstoff_kopftuch.html

→ **Tipp:** Näheres zu den unterschiedlichen Bestattungstechniken findet sich unter:

→ <http://www.religion-online.de/info/islam/themen/tod-bestattung.html>

Info → Artikel 1–2

Die Werte der Europäischen Union

→ Die Werte, auf die sich die Union gründet, sind :

- die Achtung der Menschenwürde,
- Freiheit,
- Demokratie,
- Gleichheit,
- Rechtsstaatlichkeit
- und die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Rechte der Personen, die Minderheiten angehören.

→ Diese Werte sind allen Mitgliedstaaten in einer Gesellschaft gemeinsam, die sich durch:

- Pluralismus,
- Nichtdiskriminierung,
- Toleranz,
- Gerechtigkeit,
- Solidarität
- und die Gleichheit von Frauen und Männern auszeichnet.

Vollständiger Text des EU-Verfassungsentwurfs unter:

→ http://europa.eu/constitution/index_de.htm

Alexander Schmitt/Stella Steige

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Religiöse Unterschiede – gemeinsame Werte

1 Was ist für Sie „typisch“ christlich?

a) Bitte kreuzen Sie entsprechend an: Es ist typisch christlich ...

+ ja, typisch	- nein, gar nicht	o nicht nur christlich	+	-	o
... alten Menschen über die Straße zu helfen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... in der Bibel zu lesen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Weihnachten zu feiern			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... auf den Kirchentag zu gehen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... jeden Sonntag in die Kirche zu gehen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... kirchlich zu heiraten			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Sterbehilfe abzulehnen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... keine Verhütungsmittel zu benutzen			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Finden Sie noch weitere Dinge, die „typisch“ christlich sind?

→ Woran lässt sich Ihrer Meinung nach „Christ sein“ festmachen? Diskutieren Sie mögliche Antworten in der Klasse.

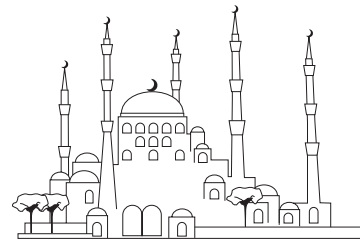
2 Gemeinsame Grundwerte

a) Finden Sie in Anlehnung an die fünf Säulen des Islams entsprechende Gemeinsamkeiten mit dem Christentum.

1.
2.
3.
4.
5.

b) Suchen Sie nach weiteren Werten, die Christentum und Islam verbinden bzw. trennen.

Die fünf Säulen des Islams



- (1) Das Glaubensbekenntnis
- (2) Das fünfmalige tägliche Gebet
- (3) Das Fasten im Monat Ramadan
- (4) Die Zakah (Almosen-Steuer)
- (5) Die Pilgerfahrt nach Mekka

3 Unterschiedliche Ausdrucksformen und Symbole

Im nebenstehenden Buchstabenchaos sind **zwölf Begriffe** versteckt, **sechs davon** stellen typisch abendländische Traditionen dar, die **sechs anderen** ihre morgenländische Entsprechung.

a) Finden Sie die Begriffe und bilden Sie sinnvolle Paare.

Christentum	↓	Islam
<input type="checkbox"/>	1	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	2	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	3	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	4	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	5	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	6	<input type="checkbox"/>

N C J Z G Q W B H X P E G Y O L U E I X
 U O F F E N E H A A R E R K N X Q B G T
 A D J U H P T S F P B D W F A J L R N T
 B X H Y G R P A T N L I P N N K A T U A
 D F T K E C M Z V A C Y B T C S I B B W
 T Z Q H C D O R S X X B B E N F B V Q H
 X G C M B H S U Q C A T W N L P E P C P
 U Ü M E T Z C P J S J F I F U E B B I F
 T R F K A M H Y L E W A Z V H J L D J Z
 A Y E B A Q E H W R J Y Z U E R K O V D
 O L P I G X E C J L H M Y G N O D B F W
 R P N N M B L V L U B A H C W M E Z H U
 V Y K O P F T U C H D F L H F I V D N F
 L H I V V L C X M O V W X B P B G A A V
 F Z R K F F G U B U L U W N M M R Y T N
 O D C J A K V Q T T W M I R D O J O P S
 X O H A U U Z M H T Y D B V K Z N L Q U
 C M E K K A M S F M X Q K R F X G D K N
 Z X L I Y I V U C K A E K H F Z N W U O
 Y D O O C S C N Y F S I U H Y O O S S N

b) Sammeln Sie in der Klasse weitere Unterschiede!

4 Worin ist das Abendland christlich geprägt?

a) Vergleichen Sie die folgenden juristischen und christlichen Vorschriften.

Info → **Das sagt das Gesetzbuch**

§ 218 StGB

- (1) **Schwangerschaftsabbruch** ist in Deutschland rechtswidrig. „Wer eine Schwangerschaft abbricht, kann mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden.“ Die Abtreibung bleibt innerhalb der ersten drei Monate straffrei, wenn eine Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 219 StGB) durchgeführt wurde.

§ 1565 BGB

- (1) „Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist, also die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass die Ehegatten sie wiederherstellen.“

§ 175 StGB

Der Paragraph, der **Homosexualität** unter Strafe stellte, wurde am 10. März 1994 aufgehoben.

§ 9 ArbZG

- (1) Diesem Paragraphen nach ist es (mit vielfältigen Ausnahmen) verboten, eine Person an **Sonn- oder Feiertagen** zu beschäftigen.

§ 1 GG

- (1) „Die **Würde des Menschen** ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Info → **Das sagt die Katholische Kirche***

§ 470

Das fünfte Gebot verbietet die direkte **Abtreibung**

§ 348

Falls das Zusammenleben aus schwer wiegenden Gründen praktisch unmöglich geworden ist, gestattet die Kirche die **Trennung der Gatten** dem Leib nach, obwohl sie wünscht, dass sie sich versöhnen. Doch solange der Partner lebt, sind sie nicht frei, eine neue Ehe zu schließen, es sei denn, ihre Ehe ist ungültig und wird von der kirchlichen Autorität für ungültig erklärt.

§ 487 ff.

Der Mensch ist als Mann und Frau geschaffen. **Homosexuelle Handlungen** stellen eine Hauptsünde gegen die Keuschheit dar.

§ 453 f.

Die Christen heiligen den **Sonntag und die anderen gebotenen Feiertage**, indem sie an der Eucharistie des Herrn teilnehmen, und sich jener Tätigkeiten enthalten, die die Gottesverehrung behindern [...]. Gestattet sind Tätigkeiten, die mit familiären Verpflichtungen oder wichtigen gesellschaftlichen Aufgaben zusammenhängen.

Mk, 12,30 f.

„Darum sollst du den Herrn deinen Gott lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen **Nächsten lieben**, wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“

↓ Eigene Stichpunkte ↓

→

→

→

→

→

b) Glauben Sie, dass das Abendland unter dieser Betrachtung noch christlich geprägt ist?

→ Welche der christlichen Werte sind noch zeitgemäß und welche vielleicht nicht mehr?

→ Begründen Sie Ihre Antworten!

* nach dem Kompendium zum Katechismus der katholischen Kirche

5 Welche Werte bilden das heutige Abendland?

Sie befinden sich mit 300 anderen Fluggästen über dem Ozean. Plötzlich gerät der Jumbojet in einen Orkan. Die Funkverbindung zur Außenwelt bricht ab, das Radarsystem fällt aus, zwei Triebwerke brennen. Es gelingt, die Maschine neben einer unbekanntenen Insel zu wassern. Wie durch ein Wunder überleben ein paar Passagiere und retten sich an Land. Die Insel ist unbewohnt, besitzt aber eine Süßwasserquelle, Kokospalmen, und nahrhafte Wurzelarten. Ihre Lagunen sind reich an Fischen und Krebsen.

Wochenlang warten Sie alle auf eine Rettung: vergeblich! Sie müssen damit rechnen, jahrelang oder sogar für immer auf der Insel zu bleiben. Nach einigen Monaten haben sich zahlreiche Gruppen gebildet, die versuchen, auf eigene Faust zu überleben. Zwischen diesen „survival groups“ kommt es zu Konflikten. Schließlich wählt jede Gruppe einen Vertreter. Diese bilden zusammen den Inselrat, der Regeln für ein gerechtes Zusammenleben aufstellen will.

a) Ihre Gruppe stellt einen solchen Inselrat dar.

→ Stellen Sie gemeinsam Regeln für das Zusammenleben auf der Insel auf.

b) An welchen bereits bestehenden Regelwerken haben Sie sich während der Überlegung – vielleicht unbewusst – orientiert?



Literaturhinweise

- Troll, Christian W.: Christen Fragen - Muslime Antworten. Topos/Pustet 2003.
- Troll, Christian W.: Als Christ dem Islam begegnen. Echter 2005.
- Hunke, Sigrid: Allahs Sonne über dem Abendland – Unser arabisches Erbe. Fischer Verlag, 5. Auflage 2005
- Katechismus der katholischen Kirche – Kompendium. Pattloch Verlag 2005.
- Abdullah, Muhammad Salim: Islam für das Gespräch mit Christen. Gütersloher Verlagshaus 1995.
- Rössler, Andreas: Evangelisch – Katholisch, Grundlagen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede. Gütersloher Verlagshaus 2004 (2. Auflage).

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

(auch online unter: → <http://www.bpb.de/Publikationen>)

Schriftenreihe

- Band 514: Die Geschichte der Christen, hrsg. von Arnulf Zitelmann. Bonn 2006
- Band 501: Der Islam in der Gegenwart, hrsg. von Werner Ende und Udo Steinbach. Bonn 2005

Aus Politik und Zeitgeschichte

- B 42–43/2002: Religion und Politik
- B 7–8/2004: darin „Judentum, Christentum und Islam in europäischen Lehrplänen“
- B 7/2005: Religion und Gesellschaft
- B 28–29/2006: Dialog der Kulturen

Arbeitshilfen für die politische Bildung

- Themen und Materialien: Der Islam IV: Bibel und Koran, Bonn 2006

Bestellcoupon Unterrichtsmaterial

→ Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT:

Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Bitte senden Sie an nebenstehende Adresse:

- Bestell-Nr. 5.949 _____ Nr. 56: Stichwort Antisemitismus
 Bestell-Nr. 5.950 _____ Nr. 57: Nachhaltige Entwicklung
 Bestell-Nr. 5.951 _____ Nr. 58: Wie christlich ist das Abendland?
 Bestell-Nr. 5.952 _____ Nr. 59: Gleiche Chancen für Anne und Ayshe?
 Bestell-Nr. 5.953 _____ Nr. 60: Deutschland für Europa

Weitere lieferbare Themenblätter: siehe Umschlagseite 2

- Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Bestell-Nr. 2.554 **pocket europa** _____ Exemplare

Achtung: Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.

Bitte ein kostenloses Musterexemplar **pocket global**

Firma
Franzis' print & media
Postfach 15 07 40

80045 München

Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Alle Publikationen der Bundeszentrale sind zu bestellen unter:

→ www.bpb.de/Publikationen

Internetadressen

- <http://www.dbk.de>
- <http://www.katholisch.de>
- <http://www.ekd.de>
- <http://www.sankt-georgen.de/lehrende/troll.html>
- <http://www.antwortenanmuslime.com/>
- <http://www.islam-basis.de>
- <http://www.religion-online.info/>
- <http://www.altenpflugeschueler.de/sonstige/islam-grundlagen.php>
- <http://www.islaminstitut.de/uploads/media/TodundBegraebnis.pdf>
- <http://islam.de/1640.php>
- <http://www.wams.de/data/2006/03/12/858682.html>
- <http://www.qantara.de>

→ **Tipp:** Schwerpunkt Islam auf der Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung:

→ http://www.bpb.de/themen/XRYROA,0,Der_Islam.html

Dort Beiträge zur aktuellen Debatte, Hinweise zu Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung. An Ort und Stelle verschiedene einschlägige Texte zur Information und zur Verwendung im Unterricht zum Download.

NEU! GLEICH HERUNTERLADEN! Der Timer im Unterricht



54 Quizkarten mit Wissens- und Recherchefragen

für Vertretungsstunden oder zum Auflockern einer Unterrichtseinheit

online unter: → www.bpb.de/timer

JETZT MITMACHEN! Der Themenblätter-Fragebogen

Einsendeschluss für die Verlosung:
3. März 2007

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

die Themenblätter im Unterricht gibt es nun schon seit sechs Jahren. In dieser Zeit haben sie sich etabliert; die Nachfrage steigt stetig, was wir an den Bestellzahlen ablesen können. Leider bekommen wir aber wenig Mitteilungen über die Verwendbarkeit dieser Reihe, und wir wissen deshalb nicht, ob Inhalt, Aufmachung und Format Ihren Bedürfnissen noch besser entsprechen könnten.

Daher richten wir uns an dieser Stelle mit einer kleinen Umfrage an Sie. Die ausgefüllten Fragebogen machen bei einer Verlosung mit. Sie können eines von fünf Buchpaketen gewinnen oder eines von 10 Timer-Paketen. Auf jeden Fall helfen Sie, die Reihe zu verbessern.

Dafür danken wir Ihnen schon im Voraus herzlich.
Ihre Themenblätter-Redaktion

1 ■ In welchem Schultyp setzen Sie die TB ein?

- Berufsschule Andere:
- Gymnasium
- Realschule → In welcher Jahrgangsstufe?
- Gesamtschule

2 ■ Wie groß sind im Durchschnitt die Klassen/Kurse?

- bis 26 über 30 Schülerinnen und Schüler
- 27–30

3 ■ Welche Themenblätterausgaben finden Sie inhaltlich sehr gut?

- Nr.: → Nr.: → Nr.:
- Warum?

4 ■ Welche finden Sie schlecht?

- Nr.: → Nr.: → Nr.:
- Warum?

5 ■ Welche Themen fehlen?

- Vorschlag 1:
- Vorschlag 2:
- Vorschlag 3:

6 ■ Wie finden Sie die Gestaltung der TB?

- sehr gut gut mittel schlecht
- Warum?

7 ■ Was sollte Ihrer Meinung nach verstärkt werden?

(z.B. mehr Karikaturen, mehr methodische Vorschläge, mehr Fallbeispiele, mehr Zeitungsartikel, Arbeitsfragen, etc.):

→

8 ■ Was sollte reduziert werden?

→

DANKE SCHÖN! Name und Adresse bitte umseitig auf Bestellcoupon/Faxblatt eintragen